



gefördert durch



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

POPKW
FRIEDRICHSTRASSE 23
18057 ROSTOCK
TEL.: 0381.4590279
E-MAIL: INFO@POPKW.DE

FESTIVAL TRIFFT SCHULE

SCHOOL OF FESTIVALS
EIN PROJEKT IM RAHMEN DES
FÖRDERPROGRAMMS BILDUNGSTURBO

WORUM GEHT ES?

Im Projekt „Schools of Festival“ geht es darum, in einem sehr praxisorientierten Prozess die organisatorischen, technischen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Lernenden zu stärken. Sie sollen befähigt werden, eigenständig und fachübergreifend im Team zu arbeiten, eigene Ideen und Vorstellungen zu verbalisieren, zu projektieren und umzusetzen und auch ganz konkret ein eigenes Festival zu planen und zu organisieren. Dabei dienen über alle Arbeitsphasen hinweg die praktischen Erfahrungen erfahrener Festivalverantwortlicher und zwei konkrete Festivals als Orientierung und „Best Practice“.

Dies geschah durch die gemeinsame Planung und Vorbereitung eines kleinen Musikfestivals. Besonders waren hierbei sowohl die Lernorte – eine Kombination aus Schulräumen und Festivalgelände – als auch Anleitungssituation: neben der verantwortlichen Lehrkraft des Gymnasiums nahmen regelmäßig Vertreter des den Kurs begleitenden Festivals an den Unterrichtseinheiten teil. Deren erprobte Arbeitsmaterialien waren eine wichtige Arbeitsgrundlage. Methodisch waren beide Kurse als Wechsel zwischen Arbeit im Kurs und Gruppenarbeit konzipiert. In den Gruppenarbeitsphasen wurde eine angemessene Ergebnissicherung und Interaktion durch wechselseitige Briefings am Beginn jeder Unterrichtsstunde und durch kurze Berichte an die gesamte Gruppe über den Arbeitsverlauf des Tages am Stundenende sichergestellt.

Die „Eckdaten“ des Schools of Festival-Angebots im Überblick:

- Zielgruppe: Lernende der Klassenstufen 9 und 10
- Frequenz und Dauer: wöchentlich 1,5 Stunden über je ein halbes Schuljahr
- Organisatorischer Rahmen: Wahlpflichtunterricht an einem Nachmittag pro Woche
- Minimalanforderungen: der o.g. zeitliche Rahmen und die feste Kooperation mit einem Musikfestival der Region

SCHOOLS OF FESTIVALS I: DAS ERSTE UNTERRICHTSHALBJAHR

Im ersten Halbjahr lag der Schwerpunkt auf der Einarbeitung in Festivalinhalte und die organisatorische Vorbereitung der kreativen Festivalbereiche. Hierzu wurde folgende Vermittlungsschritte vollzogen:

SCHRITT 1: Schaffung eines gemeinsamen Grundverständnisses: Die erfolgte im Rahmen einer Auftaktveranstaltung, die vor allem den Kennenlernen der Lehrkräfte und der Schüler*innen miteinander und der Reflektion darüber diente, welche kulturellen und gesellschaftlichen Funktionen ein Festival übernehmen sollte bzw. kann.

SCHRITT 2: Nun entwickelten die Jugendlichen zu diesen Überlegungen passende Entwürfe zur Ausrichtung, Vision und zum Namen des geplanten Festivals. Alle entstandenen Arbeiten wurden auf ihre Eignung hin diskutiert und am Ende die geeignetsten ausgewählt. Am Ende dieser Arbeitsphase stand die Auswahl eines passenden Festivalnamens

SCHRITT 3: Nun ging es darum, die Lernenden mit den Organisationsstrukturen von Festivals vertraut zu machen. Dies geschah durch eine ausführliche Beschäftigung mit den Strukturen eines Festivals aus der näheren Umgebung, dessen Vertreter an der gesamten Unterrichtseinheit mitwirkten und auch in diesen Stunden als Gesprächspartner und Experte präsent waren.

SCHRITT 4: Unter der Anleitung der Lehrkraft und erfahrener Festivalmacher warn die Lernenden nun gebeten, die Struktur „Ihres“ zukünftigen Festivals in Arbeitsbereichen aufzugliedern und für jeden Bereich Kernaufgaben zu definieren. Die so entstandene Struktur war dann die Grundlage für die Formung von Teams pro Arbeitsbereich. In diesen Teams wurden dann die Ziele der Teamarbeit definiert und erste Verabredungen zur Durchführung getroffen.

SCHRITT 5: Dieser Schritt vollzog sich eigentlich als Zwischenschritt, denn die Vorbereitungen in den Teams wurden immer von gemeinsamen Prüfungen des Finanzierungsplans und des Realisierungszeitplans unterbrochen, in die jeweils die Arbeitsergebnisse aller Teams einfließen mussten. Hierfür wurden im Vorfeld Vorlagen und eine gemeinsame Arbeitsplattform bereitgestellt, so dass die Teams trotzdem zeitlich unabhängig voneinander planen und arbeiten konnten.

SCHRITT 6: Nach der zweimonatigen Arbeitsgruppenzeit stand die Präsentation der Arbeitsergebnisse durch die einzelnen Arbeitsgruppen an. Jedem Vortrag folgten Feedbacks der anderen Teams. Auf dieser Basis wurden die Arbeiten noch einmal optimiert und dabei immer auch geprüft, ob die Planungen inhaltlich miteinander harmonieren.

SCHRITT 7: In der letzten Phase von „Schools of Festival I“ lag der Fokus auf der praktischen Erarbeitung bzw. Herstellung von Festivalsausstattung. Hierfür wurde ein Lager für jene Materialien und Werkzeuge angelegt, die für die weitere Vorbereitung und Durchführung des Festivals gebraucht werden würden. Außerdem wurde in einem Zwischenresümee ermittelt, welche Arbeiten oder Arbeitsbereiche bislang unbearbeitet geblieben sind.

SCHOOLS OF FESTIVALS II: DAS ZWEITE UNTERRICHTSHALBJAHR

In diesem Halbjahr lag der Fokus darauf, die nun schon mit grundlegenden Festivalprozessen vertrauten Lernenden näher mit den technischen und administrativen Abläufen vertraut zu machen, die es für eine gute Festivalvorbereitung eben auch braucht – und diese dann zu den inhaltlichen und kreativen Planungen des Festivals in Bezug zu setzen. Die hierbei bearbeiteten Module bauen nur bedingt aufeinander auf, können also meist auch in anderer Reihenfolge vollzogen werden.

MODUL 1: Hier stand die Auseinandersetzung mit Lichtprogrammierungen für das Festival im Mittelpunkt. Die Lernenden erwarben ein Grundverständnis über die Themen DMX und Lichttechnik, machten sich mit der für eine Realisierung nötigen Hard- und Software vertraut und programmierten unter fachkundiger Anleitung erste Lichtsequenzen.

MODUL 2: Im Rahmen der Beschäftigung mit dem Thema Festivalsausstattung wurde zunächst theoretisch besprochen, welche Potentiale hier Upcycling und Recycling bieten, um darüber auch einen bewussteren Umgang mit den Themen Müll und Müllvermeidung zu erreichen. Die Lernenden sichteteten die Sperrmüllbestände und Restmaterialien der Schule und lernten diese als Möglichkeit der kostengünstigen Herstellung von Dekoration und Ausstattung für das Festival kennen.

MODUL 3: Anliegen dieses Modules war es, ein Sicherheitskonzept und einen Geländeplan für das geplante Festival zu erstellen. Den Lernenden wurde die Wichtigkeit eines Sicherheitskonzeptes vermittelt, sowie relevantes Fachwissen zu Sicherheitsvorkehrungen. Dieses wurde dann bei der Begutachtung des Geländes praktisch angewendet. Die Erarbeitung eines digitalen Sicherheitskonzeptes (Grobplanung) bildete den Abschluss.

MODUL 4: Hier standen die notwendige Veranstaltungsanmeldung und der Kontakt mit Ämtern im Mittelpunkt. Dabei wurden zuerst die Herausforderungen bei der Anmeldung von öffentlichen Veranstaltungen besprochen und zuständige Behörden ermittelt. Die Lernenden recherchierten selbständig zuständige Ansprechpartner und füllten dann arbeitsteilig einen Erhebungsbogen als Grundlage für alle Antragstellungen aus.

MODUL 5: Hier wurde das Festival praktisch vorbereitet, wobei der Schwerpunkt auf der Beschäftigung mit dem Personalbedarf des Festivals und der Erarbeitung von Schicht- und Personalplanungen lag. Hierzu galt es unter anderem, Arbeitsbereiche der Festivalorganisation zu definieren und diesen Kompetenzen und Arbeitsumfänge zuzuordnen.

MODUL 6: Der einführenden Beschäftigung mit dem Thema Festivalkommunikation und der Erarbeitung einer PR-Strategie folgte die Entwicklung verschiedener Werbemittel (Logo, Flyer, Plakat, Sticker) und das Entwerfen eines illustrativen Geländeplans. Hierzu wurden zunächst relevante künstlerische Arbeiten gesichtet und ihre Erstellung besprochen. Anschließend erarbeiteten die Lernenden eigene Entwürfe und präsentierten die den verantwortlichen Dozenten, die Feedback gaben und bei der Optimierung halfen. Wichtig war hier auch die Schaffung eines Problembewusstseins für den Umgang mit lizenziertem Material.

MODUL 7: Nun ging es um finale Organisationsarbeiten für ein Festival und hierbei vor allem um die Themen Booking, Timetable und Infrastruktur. Im Bereich Booking ging es darum, aus einem vorher erarbeiteten Spektrum endgültig Künstler auszuwählen, entsprechende Zu- und Absagen zu formulieren und mit jedem*r Künstler*in relevante Zeitpläne zu kommunizieren. In Bezug auf die Infrastruktur wurde die Bereitstellung von Sanitäranlagen und Technik geplant und mit relevanten Anbietern abgestimmt.